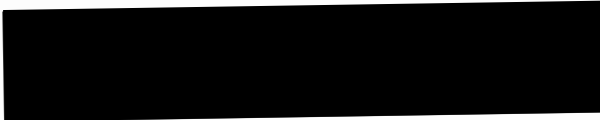


Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg  
Familientherapie in den Grundschulen  
Am Alten Markt 7, 22926 Ahrensburg

Martina Otterbein  
Dipl.- Sozialpädagogin  
Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF)  
Systemische Supervisorin (SG)



## Bericht zum Verlauf des Projektes „Familientherapie in den Grundschulen“ im Zeitraum Januar bis Dezember 2017

Die Kirchengemeinde Ahrensburg konnte 2017 bereits im 12. Jahr Familienberatung und Therapie für Ahrensburger Grundschüler und ihre Familien bereitstellen. Das Angebot steht allen Ahrensburger Grundschülern und ihren Eltern offen. Es soll eine therapeutische, niedrigschwellige Ergänzung vor Ort zu den Hilfsangeboten der Beratungsstellen, der niedergelassenen Psychotherapeuten, der Jugendhilfe und der Schulsozialarbeit sein. Hiervon profitieren insbesondere diejenigen Familien, die bis dahin noch keinen Zugang oder keine Erfahrung mit Beratung und Therapie haben. Durch das für die Familien kostenfreie Angebot vor Ort, die mögliche Unterstützung und auch Vermittlung durch Lehrkräfte, wird bei vielen die mögliche Hemmschwelle erniedrigt und die Bereitschaft Hilfe anzunehmen erhöht.

### Personelle Ausstattung des Projektes

Zur Zeit wird das gesamte Angebot durch wöchentlich 16 Zeitstunden einer Stelle als Diplom-Sozialpädagogin mit Weiterbildungen in Systemischer Familientherapie und Systemischer Supervision aufrechterhalten. Eine Unterstützung durch ebenfalls therapeutisch ausgebildete Psychologen und Sozialpädagogen auf Honorarbasis, wie in früheren Jahren, steht leider nicht mehr zur Verfügung. Gleichzeitig steigt die Anmeldezahl von hilfesuchenden Familien kontinuierlich an. So haben im vergangenen Jahr 31 Familien mit insgesamt 98 Personen das Angebot für Familienberatung in Anspruch genommen. Der Therapeutische Ansatz ist lösungsorientiert und auf einen kürzeren Zeitraum, mit zum Teil wenigen Therapiesitzungen, angelegt. Trotzdem kann der Nachfrage zur Zeit nur durch Mehrarbeit entsprochen werden, die bisher weder durch Zeitausgleich noch durch Entlohnung ausgeglichen wird. Hierfür sollte möglichst zeitnah mit der

Kirchengemeinde, als Träger des Projektes, und der Stadt Ahrensburg, als Schulträger, eine Lösung gefunden werden.

### Trägerschaft, organisatorische Einbindung und Zusammenarbeit

Träger des Projektes „Familientherapie in den Grundschulen“ ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg. Die Stadt Ahrensburg beteiligte sich im Berichtszeitraum mit 13.000€ an den Personalkosten für die Therapeutenstelle auf der Grundlage von zur Zeit 16 Wochenarbeitsstunden.

Mit der Beratungsstelle Stormarn des Kirchenkreises Hamburg Ost wurde kooperiert; es wurden verschiedene Anfragen von Familien hierhin vermittelt.

Es wurde weiterhin in Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulleitungen, niedergelassenen Psychotherapeuten, Ärzten, anderen Beratungsstellen, dem Jugendamt und Trägern der freien Jugendhilfe nach individuellen Lösungswegen für die Kinder und ihre Familien gesucht und gegebenenfalls hierhin vermittelt.

Mit den Schulsozialarbeitern der Grundschule am Schloss gibt es inzwischen regelmäßige Gesprächstermine, um die jeweiligen Hilfen für bestimmte Kinder und Familien zu koordinieren und um eine mögliche Kooperation in Bezug auf einzelne Fälle auf den Weg zu bringen. Dafür gibt es jetzt erste Ansätze, was ich sehr erfreulich finde.

### Ausstattung des Beratungsraumes

Das Projekt ist im Schwerpunkt in der Grundschule am Schloß beheimatet. Diese stellt einen Beratungsraum in der zweiten Etage des Altbaus zur Verfügung. Die Einrichtung des Raumes mit Möbeln, Teppich und Therapiematerial stammt zu unterschiedlichen Anteilen aus der Kirchengemeinde oder Schule. Vor Jahreswechsel hat die Kirchengemeinde drei neue Sessel für den Therapieraum gekauft. Ein erheblicher Anteil des therapeutischen Materials, wie Bücher, Spielmaterial usw. stammen aus meinem privaten Fundus.

Spenden von Eltern ermöglichten die Anschaffung mehrerer neuer Handpuppen.

### Arbeitsschwerpunkte

#### Beratung und Familientherapie

Das Beratungsangebot steht allen Ahrensburger Familien mit Kindern, die in Ahrensburg eine Grundschule besuchen, offen. Es ist ein „niedrigschwelliges“ Angebot für Familien, die in diesem geschützten Rahmen eine Unterstützung in der Entwicklung von Problemlösungsstrategien im Umgang mit Fragestellungen, Krisen und Störungen im Kontext von Familie und Schule erfahren. Der systemische Ansatz der Beratung fokussiert die bereits vorhandenen, individuellen Ressourcen und ist in wertschätzender Weise gegenwarts- und lösungsorientiert. Die Fähigkeiten zur Selbsthilfe werden unterstützt.

Die Gespräche finden vertraulich in einem geschützten Rahmen statt. Die Inhalte der Beratungsgespräche unterliegen der therapeutischen Schweigepflicht.

Mit den Familien wurde in unterschiedlichen „Settings“ gearbeitet, Sitzungen mit der ganzen Familie, Einzelsettings mit Kindern, Elterngespräche, zum Teil Vorgespräche gemeinsam mit den überweisenden Lehrkräften.

Im Berichtszeitraum haben 31 Familien mit insgesamt 98 Personen das Angebot genutzt. Davon waren 24 Familien Neuanmeldungen. Aus der Grundschule am Schloß meldeten sich 16 Familien, aus der Grundschule am Reesenbüttel 4, aus der Grundschule am Hagen 3 und aus der Grundschule am Aalfang diesmal 6 Familien an. Zwei Familien waren Wiederanmeldungen, hier besuchen die Kinder bereits weiterführende Schulen. Aufgeschlüsselt waren das im Berichtszeitraum 50 Erwachsene (Eltern und Großeltern), 31 Kinder im Grundschulalter zwischen 6 und 11 Jahren, 9 Geschwisterkinder (und Wiederanmeldungen) zwischen 11 und 17 Jahren sowie 8 Geschwisterkinder im Vorschulalter.

Beratungsanlässe waren beispielsweise Verhaltensauffälligkeiten, die sich in aggressivem, störendem Verhalten des Kindes in der Schule zeigten. Manche Kinder fielen durch große Ängstlichkeit, stillen Rückzug oder Schulabsentismus auf. Oft sind Auffälligkeiten durch krisenhafte Familiensituationen oder durch Überforderung der Eltern im Familienalltag ausgelöst und begründet, die sich dann beispielsweise in gewaltgeprägten Erziehungspraktiken, zum Teil in Vernachlässigung und Schwierigkeiten der Eltern, ihre Elternrolle wahrzunehmen, zeigt. In anderen Fällen gaben die psychische Erkrankung eines oder beider Elternteile, die befürchtete religiöse Radikalisierung der älteren Schwester eines Grundschülers, konfliktreiche Trennung der Eltern, Drogenabhängigkeit oder Alkoholmissbrauch eines Elternteils, Traumatisierung durch Kriegs- und Fluchterlebnisse bei Kind und Eltern und allgemeiner Beratungsbedarf in Erziehungsfragen Anlass zur Aufnahme der Beratung.

In der Mehrzahl kamen die Familien durch die Vermittlung der beteiligten Lehrkräfte in die Beratung, andere wurden durch die in allen vier Grundschulen ausliegenden Infoblätter oder durch Hinweise im sogenannten Schulplaner auf das Angebot aufmerksam. In der Regel wurden bei einem telefonischen Erstgespräch Termine für Beratungs- oder Therapiesitzungen getroffen, die dann mittwochs oder donnerstags am Nachmittag oder in den frühen Abendstunden stattfinden konnten. In einigen Fällen konnte in andere Hilfsangebote vermittelt werden.

### Offene Sprechstunde und Telefonberatung

Ratsuchende Eltern, Lehrer\*innen und Schüler\*innen mit „akuten Anliegen“ können während der Schulzeiten ohne vorherige Anmeldung jeweils donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr in die „offene Sprechstunde“ in den Beratungsraum in der Grundschule am Schloss kommen. Dort muss gegebenenfalls mit einer Wartezeit gerechnet werden.

Dieses Angebot wird hauptsächlich von Eltern der Grundschule am Schloss genutzt. Für einige war es eine niedrigschwellige Möglichkeit, mehrere Monate nach Abschluss der Beratung noch einmal Kontakt zu mir aufzunehmen, ohne ein konkretes Anliegen formulieren zu müssen.

Schüler der Grundschule am Schloss nutzen die offene Sprechstunde fast ausschließlich dann, wenn sie vorher mit der Familie in Beratung waren. In einigen Fällen haben

Kinder, vermittelt durch andere Schüler oder die Schulsozialarbeiter den Kontakt gesucht und ihre Familie in die Beratung „empfohlen“.

Es gibt weiterhin die Möglichkeit unter der Telefonnummer 04102 977609 Terminabsprachen für Beratungsgespräche zu treffen oder direkt am Telefon das jeweilige Anliegen zu klären.

#### Offene Sprechzeit für Lehrkräfte und Fallsupervision

Im monatlichen Abstand wurden jeweils mittwochs in den großen Pausen und den angrenzenden Stunden die Grundschulen Am Hagen, Am Reesenbüttel und Am Aalfang besucht, um den Lehrkräften Beratung anzubieten. Die Lehrer\*innen aller Ahrensburger Grundschulen können im Zusammenhang mit Fragestellungen, die den Umgang mit auffälligem Verhalten bestimmter Schüler und sowie die Schüler-Lehrer-Interaktion betreffen, Beratung in Anspruch nehmen. In der Folge kann dann häufig den betreffenden Eltern und Kindern das Angebot gemacht werden, sie auf mehreren Ebenen zu unterstützen. So konnten im Berichtszeitraum im Auftrag der Familie, des Kindes und der Lehrkraft zielführende Kooperationen, wie Hospitationen im Unterricht, und Interventionen in der Klasse (für eine bessere Integration des Kindes) verabredet werden.

Anlässe für Beratungsbedarf der Lehrkräfte standen häufig im Zusammenhang mit fraglicher Kindeswohlgefährdung im häuslichen Umfeld der Kinder.

Mit diesem Beratungsangebot für Ahrensburger Familien und Kinder wurden in seiner Geschichte schon mehrere hundert Familien erreicht, die in krisenhaften Lebenssituationen Beratung und Therapie in Anspruch genommen haben und von der „Niedrigschwelligkeit“ des Angebotes vor Ort und den damit verbundenen kurzen Kommunikationswegen zwischen den Beteiligten profitieren konnten. Insbesondere die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme, die Fokussierung auf individuelle Stärken und Problemlösungsfähigkeiten der Familien, die relativ kurzfristige Bereitstellung von Hilfen und die Sicherheit, auch im institutionellen Kontext von Schule einen sicheren Rahmen für therapeutische Entwicklungen zu finden, machen dieses Angebot aus. Es wird von Familien und Lehrkräften aus allen Ahrensburger Grundschulen mit steigender Tendenz nachgefragt. Für die Zukunft muss eine Lösung für das Missverhältnis zwischen der steigenden Nachfrage und der personellen Ausstattung mit zur Zeit sechzehn Wochenarbeitsstunden gefunden werden.



Ahrensburg am 13.03.2018